



Bergrettung Prägraten



Nach der Übung Seilbahnbau Gumpach

Für den Inhalt verantwortlich:

Friedl Steiner, Iselweg 11, A-9974 Prägraten

Bildnachweis: Bergrettung Prägraten
(Friedl Steiner, Hubert Weißkopf, Markus Bstieler)
Pfister, Peter Gerner, Konrad Helm

Herstellung: OBERDRUCK DIGITAL - Dölsach



Bergrettung

Prägraten am Großvenediger

Jahresbericht 2004



Nach der erfolgreichen Rettungsaktion am Grossvenediger
(10 Personen konnten gerettet werden)

Liebe Freunde, Gönner und Förderer der Bergrettung,
liebe Bergrettungskameraden!

Das Jahr 2004 war für die Ortsstelle ein arbeitsreiches und übungsintensives.

Einsatzmäßig hatten wir, wie befürchtet, mit Spaltenstürzen zu tun, die in einem Fall leider tödlich, und im anderen Fall glücklich ausgingen.



Gefordert wurden die Männer der Einsatzstelle auch bei der Suchaktion nach 10 Grazer Bergsteigern, die beim Abstieg vom Großvenediger in eine Schlechtwetterfront gerieten.

Hier kam uns der Umgang mit modernster Orientierungstechnik zugute, natürlich war auch das Glück des Tüchtigen auf der Seite der Einsatztrupps. Es sind oft Kleinigkeiten die zum Erfolg führen. Hausverstand und die eigenen Sinne (Auge und Ohr) sind dabei wichtige Pfeiler, die einen Schritt für Schritt weiterbringen.

Erstes Gebot ist die größtmögliche Sicherheit für die Rettungsmannschaft, und daß wir von den Einsätzen gut nach Hause kommen. Dies dürfen wir nie vergessen.

Bedenklich stimmt mich in diesem Zusammenhang, daß man ein halbes Jahr nach einem Einsatz noch auf das Geld warten, und sich neuerdings gegenüber Versicherungen - für unter schwierigsten Bedingungen erbrachte Rettungsleistung - sogar rechtfertigen muß.

Ob das in Aussicht gestellte Rettungsgesetz hier Abhilfe schafft, wird sich zeigen.

Ich bedanke mich daher bei all jenen BR Kameraden, die immer da sind, wenn sie gerufen werden, und die aktiv für unseren Verein arbeiten, zum Wohle in Not geratener oder verunfallter Bergsteiger.

Ein herzliches Vergelts Gott auch dem gesamten Ausschuß, der mich bei meiner Arbeit voll unterstützt.

Steiner Friedl, ÖBRD Ortsstelle Prägraten a.G.

„Wer auf den Berg steigt, ist ein anderer Mensch“

Im Gedenken an unsere verstorbenen Kameraden

Weiskopf Alois, vlg. Dorfer geboren am: 20.09.1913
Mitglied seit: 02.01.1947
verstorben am: 13.05.2004

Weiskopf Thomas, vlg. Wuachza geboren am: 21.11.1927
Mitglied seit: 02.01.1972
verstorben am: 26.12.2004

Der Herr gib ihnen die ewige Ruhe, das ewige Licht leuchte ihnen, laß sie Ruhen in Frieden.

Bericht des Ortsstellenleiters

Mitgliederstand

61 Mitglieder
2 Sanwarte
1 Bergrettungsarzt
1 Flugretter
1 Anwärter

Bstieler Markus, Unterwurzacher Reinhard
Dr. Anton Huber
Weiskopf Hubert
Steiner Konrad (hat die Anwärterprüfung im Dezember 2004 bestanden)

Die BR Ausbildung abgeschlossen haben im Jahr 2004:



Leo Bstieler, vlg. Schneider



Gerhard Berger, vlg. Gabalas

Beide haben die geforderten Kurse im Jamtal erfolgreich absolviert, und werden bei der kommenden Jahreshauptversammlung angelobt. Herzlichen Glückwunsch!

Versammlungen, Sitzungen, Besprechungen, sonst. Anlässe

- 11.01.2004 ÖBRD-Veteranentreffen GH „Islitzer“
- 23.01.2004 Bezirksversammlung Hopfgarten „Gemeindesaal“ (Z.Friedl, R. Friedl, Much)
- 31.01.2004 Jahreshauptversammlung Gasthof „Linder“ Bobojach (32 Mann)
- 11.05.2004 Ausschußsitzung Bergrettung
- 03.06.2004 Ausschußsitzung Bergrettung
- 01.09.2004 Besprechung Dreibein Matrei i.O. (Markus und Z.Friedl)
- 03.10.2004 Segnung Einsatzfahrzeuge OST Matrei i.O. in Huben (Z.Friedl)
- 12.10.2004 Übergabe Dreibein durch Land Tirol beim Matreier Tauernhaus (Z.Friedl, M. Markus, Kurtn` s Hubert, Schneider Leo)
- 15.10.2004 Ausschußsitzung Bergrettung
- 20.10.2004 Bezirkssitzung Bergrettung (Z.Friedl, M. Markus, K. Hubert)

Eine Zweierseilschaft mit kirchlichem Segen hat am 29. Mai 2004 unser Ausbildungs- und Einsatzleiter gebildet. Die Kameraden standen vor der Wallfahrtskirche in Obermauern Spalier.



Bergrettungsausbildung 2004

Eine gute Ausbildung ist das Rüstzeug für den Einsatz. Die Verantwortlichen dafür haben im vergangenen Jahr ein breites Spektrum an Übungen und Schulungen angeboten. Diese Übungen vorzubereiten und dann abzuhalten bedeutet für die Ausbildungsleiter sehr viel Zeitaufwand. Umso mehr freut es sie, wenn viele BR Männer die Übungen besuchen. Nach neuester Vorgabe der Landesleitung sind jährlich: 4 Übungen (im alpinen Gelände) und 2 Sanitätsfortbildungen Pflicht. Wenn ein BR Mann diese Vorgabe nicht erfüllt, dann wird er vom aktiven Stand in den passiven Stand versetzt. Er kann sich jederzeit wieder aktiv zurückmelden, wenn er die geforderten



Ausbildungsleiter Markus Bstieler

Übungen absolviert, und hat dann als aktives Mitglied die Möglichkeit verbilligte Personenausrüstung zu beziehen.

Jeder BR Mann hat zudem die Möglichkeit in 3 tägigen Fortbildungskursen im Jamtal Ausbildungszentrum, sich entsprechend fortzubilden.



Der Ausbildungsleiter erklärt den behelfsmäßigen Seilbahnbau.



Seilbahnbau Gubachkreuz.



Retter als Opfer.



Seilbahnbergung Aufzug Sajathütte.



Spaltenbergeübung: Reinhold Berger hieft sich höher.



Nachtlawinenübung "Füßgrobn".

Nachstehend die durchgeführten Übungen, Schulungen, Kurse:

03.01.2004	Seiltechnik und Film über „Lawinen“	18 Mann
09.01.2004	Nachlawinenübung Dorfertal – Fußgräben	20 Mann
03.04.2004	Seiltechnik Johannishütte	12 Mann
00.00.2004	Infoabend und Seiltechnik	12 Mann
12.06.2004	Seilbahn-Bau Gubachkreuz	14 Mann
10.07.2004	Hakensanierung „Forstler Polv`n“ gemeinsam mit OST Virgen (Morfer Markus, Hartmanns Martin, Bocha Loisle, Schrefler)	
18.07.2004	Spaltenbergeübung Rainerkees	18 Mann
20.08.2004	Dreibein-Demonstration Leisach	7 Mann
21.08.2004	GPS Schulung BR Magazin	15 Mann
30.08.2004	ZDF Filmteam Umbal- und Simonykees	7 Mann/ 1 Frau
02.09.2004	ARD Filmteam Umbalkees Ju 52	3 Mann
11.09.2004	Infoabend, Bilder SPK Jamtal/Reverso	18 Mann
18.09.2004	ÖBRD Herbsttour „Zillergründl – Prägraten“	6 Mann
13.10.2004	San-Übung Dr. Kraler und Notfallsanitäter Rotes Kreuz	
16.10.2004	Einbein Übung (Eigenbau) Ströden	13 Mann
30.10.2004	GPS Schulung HS Virgen	15 Mann
10.11.2004	Fortbildung BR Sanitäter Lienz	3 Mann
13.11.2004	Seilbahnbergeübung Sajathütte	14 Mann
25.11.2004	Test mobiler Funkumsetzer	10 Mann
01.12.2004	Übung mit Dreibein Spaltenbergegerät ÖBRD	17 Mann
30.12.2004	Sanübung „Sangeräte“	

An dieser Stelle gebührt ein recht herzliches Vergelt` s Gott unserem Ausbildungsleiter und Stellvertreter, die große Verantwortung tragen.

Flug- und Rettungseinsätze 2004

29.03.2004	Türmljoch	Skitourengeher	C7
01.04.2004	Hint. Gubachspitze/Umbalkees	Spaltensturz	ÖBRD/BMI
02.04.2004	Gritzer	Fehleinsatz	C7
16.04.2004	Johannishütte	Skitourengeher	C7
17.06.2004	St. Andrä	Kindernotfall	C7
19.06.2004	Bobojach/Galerie	Verkehrsunfall	C7
08.07.2004	Clarahütte	interner Notfall	C7
19.07.2004	Wunspitze	Alpinunfall	C7
26.07.2004	Dorferalm	Alpinunfall	C7
07.08.2004	Hint. Gubachspitze/Umbalkees	Spaltensturz	C7 ÖBRD
08.08.2004	Eisseehtütte	Alpinunfall	C7
10.08.2004	Defreggerhaus	Alpinunfall	C7
14.08.2004	Grossvenediger	Suchaktion	C7 ÖBRD
16.08.2004	Nilljochhütte	interner Notfall	ÖBRD
20.10.2004	Berger-Kogel	Arbeitsunfall	C7
24.10.2004	Welgach - Pebell	verl. Jäger	C7



Einsatz Nilljochhütte – interner Notfall, Abtransport mittels UT 2000 sowie Einsatzfahrzeug

Spaltensturz Umbalkees 01.04.2004

Am 1.04.2004 ereignete sich am Umbalkees im Bereich westl. der Hint. Gubachspitze ein Alpinunfall mit tödlichem Ausgang. 3 Skitourengeher waren auf die Dreiherrnspitze aufgebrochen, wo sie aber im Bereich der steilen Firnflanke wegen Schlechtwetter umkehren mussten.

In der Folge peilten sie den benachbarten Gipfel der Westl. Simonyspitze an. Auch diesen erreichten sie nicht, da dichter Nebel die Sicht erschwerte. Auf dem Rückweg zum Reggentörl dürften die 3 Alpinisten – die nicht angeseilt abfahren – in westl. Richtung abgedriftet sein. Ca. 150 m unterhalb der Hint. Gubachspitze verschwand der älteste der Gruppe in einer 25 m tiefen Gletscherspalte.

Da die 2 verbliebenen Kameraden von ihrem Partner keinerlei Lebenszeichen aus der Spalte vernehmen konnten, brachen sie Richtung Reggentörl auf, wo sie mittels Handy den Notruf absetzen, und die GPS Koordinaten der Unfallstelle übermitteln konnten.

Um keine Zeit zu verlieren, wurden umgehend die auf der Essener-



Spaltensturz Pichler.



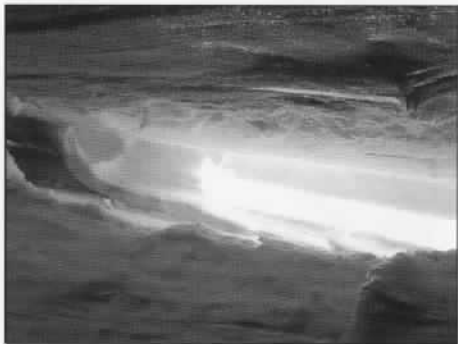
Umbalkees - riesiges Areal.

Rostockerhütte anwesenden Bergführer zusammengetrommelt. Die Einsatzleitung wurde Sigi Hatzer als Prägratner übertragen. Da man annehmen mußte, daß der in die Spalte gestürzte Alpinist noch am Leben war, wurde gleichzeitig eine groß angelegte Rettungsaktion gestartet, an der sich auch die Nachbarortsstelle Virgen, die Alpingendarmerie sowie Notarzt Dr. Kraler beteiligten. Um 21.11 Uhr gelang es den vorauseilenden Bergführern den Verunfallten aus der Spalte zu bergen. Der später eintreffende Notarzt konnte jedoch nur mehr den Tod feststellen. Der Abtransport wurde am 2.4.2004 mit dem Hubschrauber des BMI mit Pilot Walter Stolz durchgeführt. Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Ortsstelle bei den Bergführern bedanken, die auf der Essener-Rostockerhütte ihr Quartier aufgeschlagen hatten, und auf Ersuchen des Hüttenwirtes und Ortsstellenleiters sofort zur Hilfeleistung aufbrachen.

**Auf dem Berg braucht jeder jeden,
wer das nicht glaubt, wird es erleben!**

Spaltensturz Umbalkees 07.08.2004

Im darauf folgenden Sommer – kam es am 7. August 2004 – nahezu am selben Ort, nur ein wenig höher – erneut zu einem Spaltensturz, jedoch diesmal mit glücklichem Ausgang. Ein Nordtiroler Ehepaar – alpin erfahrener – stieg gegen 4.00 Uhr früh von der Essener-Rostockerhütte zum Gipfel der Dreiherrnspitze auf, den sie gegen 8.30 Uhr erreichten. Vorschriftsmäßig angeseilt traten die beiden gegen 09.00 Uhr den Rückweg zur Hütte an. Sicherheitshalber wurde in das Seil noch einige Knoten geknüpft, die ihre Wirkung nicht verfehlen sollten. Als die beiden im Bereich der Hint. Gubachspitze direkt auf eine Spalte zugingen brach der Mann ein, stürzte 15 Meter in die Tiefe, und blieb auf einer Schneebrücke liegen. Seine Frau, die den Sturz „halten“ konnte, befand sich nur mehr ca. 2 Meter vom Spaltenrand entfernt. Glück war ihr 3. Seilpartner. Die im Firn einschneidenden Knoten hatten die Sturzgeschwindigkeit gebremst,



Blick aus der Spalte nach oben.



Georg Reider, Hubert Weißkopf,
Markus Bstieler

und noch das größere Glück war, die in der Spalte vorhandene Schneebrücke. Ohne diese Brücke, wäre der Mann tiefer gestürzt, und hätte seine Frau in die Dunkelheit mitgerissen. Da es an dieser Stelle keine Handyverbindung gibt, musste die Frau lange warten, bis eine Bergsteigergruppe vorbeikam, die im Bereich des Reggentörls den Notruf absetzen konnte. Daraufhin startete der ÖAMTC Hubschrauber C7 und nahm von der Ortsstelle 2 Bergrettungsmänner auf. Gemeinsam mit der Crew des ÖAMTC konnte der Verunfallte, mittels Mannschaftsflaschenzug aus der Spalte geborgen werden. Er kam mit relativ glimpflichen Verletzungen davon, und ist schon wieder guter Dinge.

Sucheinsatz Grossvenediger 14.08.2004



Die GPS-Tracks der beiden Suchteams, Fundort Nähe Kleinvenediger

Der Grossvenediger wird allgemein als „leichter Berg“ beschrieben, gehört hat man auch schon den Ausdruck „Kuhberg“. Doch die „weltalte Majestät“ hat seine Tücken. Eine davon Schlechtwettereinbruch, Nebel und Null Sicht. Diese Kombination wäre einer 10 köpfigen Bergsteigergruppe aus Graz bald zum Verhängnis geworden. Am 14.8.2004 startete die Gruppe vom Defreggerhaus ausgehend zum Gipfel, den sie auch ohne Probleme erreichte. Als man gerade noch einen Schluck „Prosecco“ auf ein Geburtstagskind trinken wollte, zog es blitzartig zu, und die Gruppe war durch einen Wetterumschwung urplötzlich in eine missliche Situation geraten. Auf sich alleingestellt, trat man den Abstieg an. Da die Gruppe – auf diesem riesigen Gletscherareal keinerlei Orientierung mehr hatte, entschloß man sich in einer Höhe von ca. 3.400 m ein Biwack einzurichten. Mit Eispickeln wurden Schneeziegel herausgearbeitet, die zum Bau eines kleinen Biwackschirmens dienen sollten. Als Dachlatten dienten die Skistöcke, und oben drauf kamen wiederum Schneeziegel.

Mittels Handy konnte beim Alpinnotruf 140 die Hilfemeldung abgesetzt werden. Da man nicht wusste, wo sich die Gruppe genau befand, wurde eine gemeinsame Rettungsaktion der Ortsstellen Prägraten und Matrei i.O. gestartet. Prägratner Rettungsmannschaften wurden von Hans Fischer mit dem Christophorus 7- unter widrigsten Bedingungen - zum Defreggerhaus geflogen, und gingen von dort Richtung Venediger. Die Matreier Retter rückten über die Neue Pragerhütte über das Schlattenkees heran. Bei dieser Rettungsaktion wurde erstmals im größeren Stil mit GPS Navigation gearbeitet. Der vorgelagerten Rettungsleitstelle wurden immer wieder die Koordinaten durchgegeben, die in ein GPS Programm übertragen wurden. Mit



dieser Methode ist es bei entsprechend funktionierender Kommunikation möglich, der Mannschaft jederzeit den genauen Standort mitzuteilen. Vom Rainertörl ausgehend, wurde in der Folge mit 2 Suchmannschaften systematisch das Gelände abgesucht. Die GPS Koordinaten des Kleinvenedigers führten die Retter in die richtige Richtung. Immer wieder blieb man stehen, und hörte auf mögliche Hilferufe. Der Wind der aus nördlicher Richtung kam, transportierte Töne von Trillerpfeifen zur Rettungsmannschaft. Man war nun ganz nahe am Ziel.

Im finsternen Nebel und starkem Schneetreiben, tauchte plötzlich das kleine Biwack der verirrtten Bergsteiger auf. Unbeschreibliche Freudenzenen spielten sich ab, die Retter wurden von den Geretteten umarmt, Dankensworte begleiteten die freudigen Szenen. Die Rettungsmannschaft brachte die Gruppe wohlbehalten zum Defreggerhaus, und von dort zur Johannishütte. Eine Frau musste die letzten Meter sogar noch auf dem Rücken getragen werden.

Die folgende Nacht zog eine massive Kaltfront über die Dreitausender der Venedigergruppe. Nicht auszudenken, was sich dann am Berg abgespielt hätte. Nicht auszudenken, wenn man keinen Notruf hätte absetzen können. Nicht auszudenken – besser erst gar nicht denken!

Nach dem Einsatz wurde den Rettern ihre Hochachtung ausgesprochen. Das Glück war an diesem Tag auf ihrer Seite, das Glück des Tüchtigen. Aber auch den Geretteten gebührt ein Lob. Sie verharrten an Ort und Stelle, bauten ein Biwack und stellten abwechselnd 2 Wachposten mit Trillerpfeifen an den Eingang ihres Schneeloches. Dieses Vorgehen hat die Betroffenen vor größerem Unheil bewahrt.

Kassabericht 2004

	Einnahmen	Ausgaben
Zuwendung Gemeinde	1.500,00	
Zuwendung Tourismusverband	510,00	
Abzeichen u. Fördererplaketten	180,00	
Spenden (Hütten u. Infobüro)	429,24	
Spenden Einsätze/Sonstige Spenden	1.145,70	
Rückersatz Personenausrüstung	6.977,05	
Einsatzkosten Abrechnung Landesleitung	2.437,60	
Einnahmen Bergung "Tante Ju"	3.905,00	
Sonstige Einnahmen	10,00	
Zinsen Girokonto u. Sparbuch	13,83	
	17.108,42	

Fahrtspesen u. Tagesdiäten	368,04
Ausrüstungsmaterialien, Geräte	1.804,73
Personenausrüstung Mitglieder	6.784,22
Bürogeräte EDV-Zubehör Büromaterial	1.728,07
Ausgaben Sitzungen, Übungen, Einsätze usw.	3.148,78
Ausgaben Schulungstouren, Kurse	530,00
Ausgaben Jahreshauptversammlung	846,20
Telefon- und Internetgebühren	350,59
Kursgebühren Landesleitung, Rotes Kreuz	252,00
Geburtstage, Ehrungen, Begräbnisse	793,30
Beitrag an BR-Hundestaffel Osttirol	218,00
Einrichtung Magazin, div. Material	560,03
Bergekosten Vollkaskoversicherung LL	420,05
Ausgaben Bergung Tante Ju Umbalkees	2.340,00
Zinsen und Abschlußposten GK Sparbuch	79,26
	20.223,27

Bestände 2004:

Girokonto Raiffeisenbank	2012,44
Sparbuch	92,02
	2104,46

Ein Dank dem Kassier, dem Schriftführer und den Rechnungsprüfern für ihre gewissenhafte Arbeit.

**Spenden-Konto Bergrettung Prägraten:
Raiffeisenbank Prägraten 2.218.170 (Blz 36378)**

**Jahreshauptversammlung im Gasthof „Linder“
31.01.2004 - 32 Mann anwesend**



Der Obmann trägt den Jahresbericht vor.



Die Geehrten - 40 Jahre (ohne Ludwig Berger, 50 Jahre) Mitglied .



Zita Gustl



Schneider Gotthard



Moser Hansele



Herbert Steinlechner

Unsere Heimat ist der Berg!

"Leben heißt, Spuren zu hinterlassen."



Oben ist nicht unten...



Rötspitze von der Steingrube.



Sonnenaufgang Zunig



Bergwächten im Dorfertal



Skitour Alpenkönigroute 9.6.2004



Daberspitz - Rötspitzüberschreitung

Flugrettung 2004 – Christophorus 7

Die Arbeit eines Flugretters wird kaum wahrgenommen, er ist bei seiner Arbeit und im Einsatz oft auf sich allein gestellt, und muß Entscheidungen in Sekundenschnelle treffen. Dies erfordert wie auch alle anderen führenden Tätigkeiten in der Ortsstelle, ein hohes Maß an Idealismus und Begeisterung, die Hubert von Beginn an mitgebracht hat.

Im abgelaufenen Jahr hatte er wieder alle Hände voll zu tun, wie die nachfolgende Statistik zeigt:

Gesamteinsätze C 7:	687 (2003: 798 Einsätze)
Einsätze Hubert:	81
Dienste:	36
Taubergungen:	6

- 1 Kaperbergung Geißlochklamm (Dellach/Drau)
- 1 Taubergung bei Nacht (22.00 bis 22.15 Uhr in Kalserbachklamm – 15 jähriger Holländer mit Pilot Hans Fischer – Einsatzende 24.00 Uhr)
- 1 Flugübung im Dorfertal (Prägraten) mit Lawinsonde, Abgestütztes Aus- und Einsteigen, sowie Tauflüge mit 20 m Tau (2.10.2004)

Recht herzlichen Dank für die Verlässlichkeit und die Einsatzfähigkeit, die auch unserer Ortsstelle sehr zugute kommt. Ein Dankeschön auch an die Crew des ÖAMTC C7, welche bei Einsätzen und bei Mannschaftstransportflügen oft an ihre Grenzen geht.



Hubert beim Einhängen des Bergetaues.



Hubert, Joe Redolfi und ein "ehemaliger".

Bergrettung erfordert einen enormen Zeitaufwand. Aber nach der Zeit fragen wir nie, wenn es darum geht, einen Menschen zu retten. Unsere Frauen und Freundinnen müssen dafür sehr viel Geduld aufbringen, wofür ihnen an dieser Stelle einmal ein recht herzlicher Dank gebührt.

Spenden

Im abgelaufenen Jahr sind wieder zahlreiche Spenden eingegangen. Ob es jetzt Mitglieder, Gäste, Hütten- oder Gastwirte, sonstige Institutionen sind, das Geld wird sinnvoll eingesetzt. Recht herzlichen Dank an alle Gönner!

Sponsoring Motorola Handfunkgeräte GP 900



v.l. Filalleiter Sparka Matrei A. Dallavia, stellvertr. für Gastwirte Helmut Mariacher, Filalleiter Raiba Prägraten Gotthard Mair und Ortsstellenleiter Steiner Friedl

Kaffeemaschine

Gastwirt Edi Egger vom Groderhof hat uns eine Kaffeemaschine „leihweise“ zur Verfügung gestellt. Recht herzlichen Dank, sie hat sich nach Einsätzen schon des öfteren bewährt!

ÖBRD Zentrale

Da unsere BR Männer bei einem Einsatz im Gelände unterwegs sind, unterstützen uns in der Zentrale Berger Robert und Steiner Karl von der Feuerwehr. Es wird bei einem Einsatz jeder Funkspruch aufgezeichnet, und der Einsatzablauf in einer Excel-Datei dokumentiert, sodaß wir jederzeit einen Einsatz nachvollziehen können. Vergelt` s Gott!

Ortsstellenausrüstung

SAT-Telefon Ericson, Lastenkraxe (Tatonka), Einbein Marke „Grossvenediger – Spaltenhax“, Express Anker 10/90, Petzl Steinschlaghelme, Tyromont Kantenseilschutz, HMS Karabiner, Eisschrauben Austria Alpin (Kurbel), Halskrause „Stifneck“, Kong- und Petzl Umlenkrollen

Einsatzauto Toyota

Kilometer Einsatzauto 2004 (01.01.2004: 130.783 km, 31.12.2004 135.341 km = 4.558 km)
Behebung von div. Rostschäden

Ein Dank an die Gemeinde Prägraten die für Wartungs, Reparatur- und Treibstoffkosten die Kosten übernimmt.

GPS Navigation

(aus dem Buch: „Orientierung mit Karte und Kompass – W. Linke)

Wer in schwierigem Gelände oder in unerschlossenen Gegenden für eine Gruppe die Orientierung übernommen hat, trägt eine große Verantwortung, die ihn auf dem Weg und bei der Rast nicht loslässt. Das sollte aber nicht dazu führen, daß man sich nur auf sich und seine Geräte verlässt. Sehr viel spricht dafür, die Kameraden an den Überlegungen zu beteiligen, vor allem auf ihre Einwände zu hören.

Karte, Kompaß und Höhenmesser bleiben weiterhin die Grundausrüstung zum Orientieren. GPS ergänzt, aber ersetzt sie nicht.

Wer sich allein auf GPS verlässt, wird unmündig statt unabhängig – und gefährdet sich!

Als Rettungsmittel ist GPS gleichrangig mit Schwimmweste und Fallschirm. Wer für andere verantwortlich ist, vernachlässigt seine Sorgfaltspflicht, wenn er in wenig erschlossenen Gegenden kein GPS-Gerät mitführt oder nicht sicher damit umgehen kann.

Die Sicherheit steigert man also nicht durch ein teures Gerät, sondern indem man auf anspruchsvolle Touren einen zweiten einfachen GPS Empfänger mitnimmt.



Teilnehmer beim GPS-Kurs in der HS Virgen

Spaltenbergeübung Rainerkees 18.07.2004

Die Venedigergruppe ist das 2. größte Gletscherareal der Ostalpen. Und wo Gletscher fließen, da sind auch Spalten. Durch die schneearmen Winter, und die warmen Sommer, sind die Gletscher größeren Veränderungen unterworfen. Sie zerklüften mehr und mehr.

Die Gefahr nimmt insbesondere beim Skitourenlauf zu, da fast niemand angeseilt abfahren will. Ein besonderer Faktor ist Nebel, schlechte Sicht und Schneetreiben. Wer unter diesen Bedingungen nicht anseilt, merkt gar nicht, wie weit er von der „Normalroute“ abgekommen ist. Oft ist es dann schon zu spät.

Angeseilt abfahren ist sicherlich kein Vergnügen. Einen Bergkameraden zu verlieren, dagegen ist nie wieder gutzumachen.

Bei der Spaltenbergeübung am Rainerkees waren insgesamt 18 Mann im Einsatz. Alle Teilnehmer waren mit Begeisterung bei der Sache. Es war ein hartes Stück Arbeit, bis jeder jeden geborgen hatte.



Unten ist nicht oben.

“Wer rechtzeitig umkehrt, lebt länger!”

Aufstieg mittels Gletscherexpress



Test mobiler Funkumsetzer

Am 25.11.2004 führte die Ortsstelle einen Test möglicher Standorte für die Stationierung des mobilen Funkumsetzers der BR Osttirol durch.

Mit Unterstützung des BMI (Pilot Walter Strolz) wurden zuerst die Teams, die mit den neuen Handfunkgeräten ausgestattet waren, zu folgenden Standorten geflogen:

Rainertörl-Grossvenediger:	Wurzacher Martin, Bstieler Leo
Dreiherrnspitze-Südflanke:	Kratzer Sigi, Berger Reinhold, Steiner Friedl
Dabertal – Pfarf:	Weiskopf Kurt, Weiskopf Much
Hohe Grube:	Kratzer Stefan

In der Folge wurde der Umsetzer auf die Standorte Hohes Kreuz, Vd. Gubachspitze, Groder Berg und Bolz geflogen, und dort von Flugretter Weiskopf Hubert aufgebaut.

Nach den durchgeführten Tests sowie Kommunikationsaufbau mit Zentrale Prägraten (Berger Robert) kristallisierte sich der Standort „Hohes Kreuz“ als geeignetster heraus, sofern Flugwetter vorherrscht. Ziel müßte es nunmehr sein, dort überhaupt einen fixen Umsetzer zu installieren.

Bei dieser Gelegenheit danken wir dem BMI, insbesondere dem Piloten Walter Strolz, sowie Siegfried Kratzer, der den notwendigen Kontakt für das Zustandekommen der Testflüge geknüpft hat.

Satellitentelefon

Der Einsatz am Grossvenediger hat uns gezeigt, wie wichtig und unverzichtbar eine geeignete Verbindung vom Einsatzleiter zur Zentrale ist.

Da die Stationierung eines GSM Handymastens in Prägraten „Lum-Schattseite“ gescheitert ist, haben wir uns ein Satellitentelefon „Ericson R290“ angeschafft. Dies kann mit jeder herkömmlichen Simkarte „gefahren“ werden.

Wir betrachten dieses Telefon als „Notanker“ für den Einsatzleiter.

Die Kosten im Fall eines Einsatzes werden dem Verunfallten in Rechnung gestellt.

Bergrettung Bezirk 2004

Die Bergrettung Osttirol hat im Herbst ein 3-Bein Spaltenbergerät, samt Schremmhammer, Honda Notstromaggregat erhalten. Das Gerät ist aus Carbon und wiegt 14 kg, und kann daher insbesondere bei schlechten Witterungsverhältnissen zum Einsatz kommen.

Die „Tante Ju“ im Eis (3)

Im vergangenen Sommer glaubten nur wenige, daß sich hinsichtlich der Ausaperung von Flugzeugteilen etwas tun könnte. Bei einem Kontrollflug am 30.08.2004 zeigte uns der Lokalausgensein, daß wieder eine Reihe von Wrackteilen zum Vorschein gekommen waren.

Die ausgeaperten Teile wurden in der Folge vom Umbalkees zur Rostockerhütte geflogen, und werden von dort mittels Materialeilbahn zu Tal gebracht. Die Flugzeit ist um mehr als die Hälfte kürzer, die Kosten niedriger, und auch die Belästigung von Wild (Gletscherflug) ebenfalls geringer.

So konnten wieder div. Teile für die Ausstellung bzw. Restaurierung des Cockpits dazugewonnen werden.

Die Restaurierungsarbeiten durch die Firma Sandyair-Corp. in Zirl (Mag. W. Falch) schreiten in die Endphase. Bei insgesamt 4 Besuchen konnten wir uns vom Fortschritt der Arbeiten überzeugen.

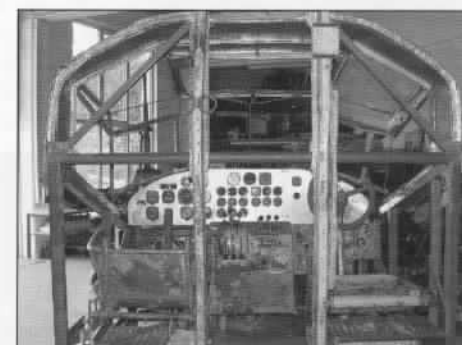
Sobald das Cockpit fertiggestellt ist, ist eine Präsentation in Osttirol in einer geeigneten Räumlichkeit geplant. Um Sponsorengelder zu lukrieren, wird das Cockpit auf „Wanderreise“ (Flugshows, Einkaufszentren, etc.) geschickt.

Um den Kreis zu schließen, sollte das Cockpit im Sommer 2005 dort landen, wo es 1941 im ewigen Eis verschwand. Auf dem Umbalkees in 3.200 m Höhe.

Alle Freunde der Tante Ju brauchen sich nicht zu sorgen, wir nehmen die Tante selbstverständlich wieder mit. Sie sollte ihre Heimat auf sicherem Boden haben.



Cockpit-Restaurierung Ju 52



Langsam bekommt die Tante ein Gesicht.

Herbsttour Zillergründl – Prägraten 18.09.2004

Die Tour führte vom Zillergründl – Bärenbad – Plauenerhütte – Heiliges Geistjöchli 2.658 m – Kasern 1.599 m – Windtal – Lenkjöchlhütte – Umbaltörl – Clarahütte – Prägraten a.G.



Dreiherrnspitze von der Südtiroler Seite.



Martin, Konrad, Lois, Leo (Markus, Reinhold sind nicht auf dem Bild)

Einbein-Übung 16.10.2004



Bergung mittels Einbein

Ströden - Lottapötsch



Der Ehrenobmann sieht nach dem Rechten

Dreharbeiten am Umbalkees (ZDF/ARD)

Die Ortsstelle wurde im vergangenen Jahr für Sicherungsarbeiten anlässlich der Dreharbeiten betreffend der Tante Ju auf dem Umbalkees engagiert.

Dabei wurde der Spaltensturz vom Umbalkees (Pfister) nachgestellt, der in einem 10-minütigem Beitrag im ZDF „Wissen“ zu sehen war.



ZDF-Kameramann bei Spaltensturz-Dreharbeiten



Dreharbeiten Umbalkees Nähe Fundstelle Ju 52

Ein Blick zurück

(von Ortsstellenleiter Steiner Friedl)

Lawinenunglück Östl. Simonyspitze 21. Juli 1949

Am 21. Juli 2004 bekomme ich Besuch auf der Rostockerhütte. Es stellt sich ein Mann bei mir vor, den ich zuvor in meinem Leben noch nie gesehen hatte. Pater Prof. Dr. Vosicky Bernhard.

Er zieht ein kleines Kreuz aus seiner Tasche und sagt: "Dieses Kreuz hat 1949 meinem Vater das Leben errettet. Er hat es bei seinem Gang auf die Östl. Simonyspitze mit sich getragen." Als diese Worte gefallen waren, da wusste ich, um was es ging.



Prof. Dr. Bernhard Vosicky ist Pater im Zisterzienserkloster in Heiligenkreuz.

Er erzählte mir vom Lawinenunglück im Jahre 1949 auf die Östl. Simonyspitze, bei dem 5 Wiener, davon 3 Ärzte ums Leben gekommen waren. Sein Vater Dr. Hans Vosicky, mittlerweile verstorben, sowie Hans Kahlinger, hatten das Lawinenunglück damals überlebt. Pater Bernhard erzählt, daß 55 Jahre nach dem Unglück in Prägraten ein Gedenkgottesdienst für die damaligen Opfer des Lawinenunglücks stattgefunden hat.

den hätte, und er auch noch die Gedenktafel, die auf dem Weg zur Simonyspitze angebracht worden ist, sehen möchte.

Was war am 21. Juli 1949 geschehen?

2 Bergsteigergruppen aus Wien weilten auf der Rostockerhütte. Schlechtwetter und starker Schneefall im Hochgebirge schafften Tage zuvor schlechte Tourenverhältnisse.

Der damalige Hüttenwirt und Bergführer Seppl Steiner vlg. Ziskan warnte am Abend vor dem Unglück Dr. Sellner, der die Führung der Ärztesellschaft über hatte, die Tour auf die Simonyspitze zu unternehmen, da es bei diesen Schneeverhältnissen nicht ratsam, und der Steilhang lawinengefährlich sei. Trotz dieser Warnung brach die Gruppe am nächsten Tage auf. Für Dr. Sellner sollte es ein Jubiläum werden, die Simonyspitze war sein 100. Dreitausender – sie sollte sein letzter werden.

Der Ärztegruppe hinterher, stieg eine weitere Wiener Bergsteigergruppe die 4 Personen umfasste.

Als die beiden Gruppen die Steilflanke in einer Höhe von ca. 3000 Meter bewältigen wollten, löste sich ein Schneebrett, und riß alle 7 Bergsteiger gemeinsam und gleichzeitig hunderte Meter in die Tiefe.

Von den 7 Personen konnten sich nur mehr 2 aus der Lawine befreien, sie gruben sich gegenseitig mit bloßen Händen aus dem Schnee.

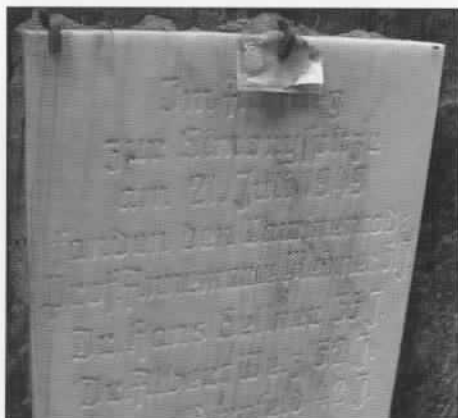
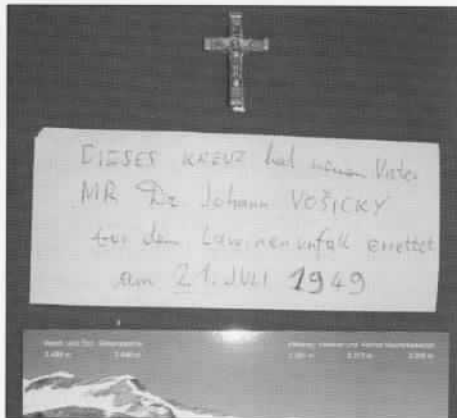
Die beiden Ärzte aus der führenden Gruppe gaben kein Lebenszeichen mehr von sich, und die Teilnehmer aus der 2. Gruppe konnten von der Bergrettung Prägraten, die mit einer 22 Mann starken Truppe zu Hilfe geeilt war, nur mehr tot geborgen und zu Tal gebracht werden.

Aus dem Zeitungsbericht (Weltpresse) unter dem Titel:

„Fünf Särge im Schnellzugwagon“

„...Die beiden Überlebenden Dr. Vosicky und Kahlinger mussten sich beim Abstieg mit ihren Taschenmessern Stufen ins Eis brechen, da sie ihre Pickel beim Sturz verloren hatten. Den Weg aus dem vereisten Kessel konnten sie sich nur mit Hilfe der abgerissenen Seile bahnen, die sie ihren getöteten Kameraden abgenommen hatten!...“

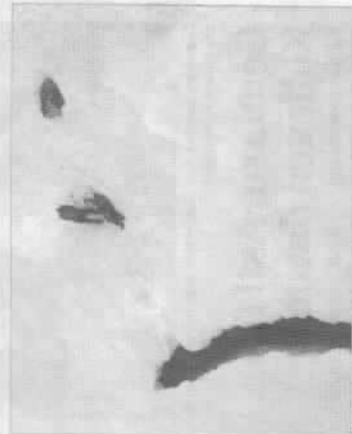
Es gab also auch schon damals aufreißerische Schlagzeilen in den Medien.



Presseberichte

Bei Abfahrt im Nebel Richtige Spur verfehlt – 30 Helfer im Nacheinsatz

Kärntner Skitourist starb in Spalte des Umbalkkees



Die Aufnahme zeigt die Gletscherspalte und daneben im Stielgelande den Verunglückten und einen Retter.

Auf dem Umbalkkees ist am Freitag ein Kärntner Skitourist in eine Gletscherspalte gestürzt. Er war mit Begleitern, aber unange-sehrt, unterwegs gewesen.

PRÄGRATEN (ra). Der Mann, ein 64-jähriger Uni-professor aus Kärnten, brach am Donnerstag mit zwei Freunden von der Essener-Hütte zu einer Skitour auf die Dreiherrnspitze auf. Am Gipfelaufbau kehrten die Drei um und wanderten sich der Westlichen Simonyspitze zu. Als Nebel aufzog, brachen sie das Untere-nennen ab. Beim Abfahren ohne Seil verfielen sie die richtige Spur und gerieten in spaltenreiches Gebiet des Umbalkkees. Auf 3150 in Höhe stürzte der Unversittslehrer in eine Eisklüftung.

GPS als große Hilfe

Die Kameraden riefen nach dem Eingebrochenen, doch es kam keine Antwort aus der Tiefe. Sie nahmen die GPS-Koordinaten auf, stiegen zum Gletschertal auf, konnten dort telefonisch um Hilfe bitten und die Unfallstelle exakt angeben. Stoben Bergführer auf der Essener-Hütte machten

sich unter Leitung von Sigi Harzer auf den Weg. Unter schwierigen Verhältnissen konnten sie den Verunglückten nach 20 Uhr aus der Spalte bergen. Er gab keine Lebenszeichen mehr.

„Wenn die Gruppe die Rettungsursprache zum Rettungsweg nicht verfehlt hätte, wäre nichts passiert“, meint der Chef der Bergrettung Prägraten, Hilfenwort Friedl Steiner.

Wegen des Schlechtwetters im Süden wurde der Leichnam gestern vom Innsbrucker Rettungshubschrauber Libelle mit Pilot Walter Strobl und Flugretter Martin

arzt Peter Kraler aus Lienz Hautz ins Tal geflogen.



Nebel und Schnee vernebelten am Samstag den Abstieg vom Großvenediger.

Steirer lösten am Samstag eine große Suchaktion aus

Mehr als 20 Bergreiter aus Prägraten und Mauter wurden mit zwei Hubschraubern zur Neuen Prägraterhütte und zum Dreifreggerhaus geflogen. Erst kurz nach 18 Uhr wurden die zehn Gräzer unverletzt aber erschöpft von den Suchmannschaften gefunden und ins Tal begleitet.

Die zehn Männer waren gut ausgerüstet, hatten aber nach Ansicht der Gendarmerte die Tour nicht wagen sollen.

Bei dichtem Nebel und starkem Schneefall kamen zehn Bergsteiger am Großvenediger vom Normalweg ab und mussten geborgen werden.

MAUTER (o. jeko). Trotz schlechter Wetterprognosen brachten zehn Alpinisten aus Graz am Samstag vom Dreifreggerhaus aus zu einer Tour auf den Großvenediger auf. Nachdem die Gruppe um die Mittagszeit den Gipfel erreicht hatte, verschlech-



Bergrettung Prägraten



Nach der Übung Seilbahnbau Gumpach

Für den Inhalt verantwortlich:

Friedl Steiner, Iselweg 11, A-9974 Prägraten

Bildnachweis: Bergrettung Prägraten

(Friedl Steiner, Hubert Weißkopf, Markus Bstieler)

Pfister, Peter Gerner, Konrad Helm